

# ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 53, Nummer 9

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 53, 9: 21–22

Erschienen am 1. 7. 1980

Kurze Originalmitteilungen

## Erstfund der Nordischen Wühlmaus (*Microtus oeconomus*) im sächsischen Teil der Oberlausitz

Von GERHARD CREUTZ und REINHARD SCHIPKE

Greifvögel und Eulen würgen unverdaubare Nahrungsteile, z. B. Haare, Knochen, Schuppen und Chitinteile als „Gewölle“ oder „Speiseballen“ wieder aus. In Eulengewöllern sind Knochen in größerer Anzahl und besserem Zustand erhalten, so daß die Artbestimmung der Beutetiere leichter möglich ist und der Speisezettel der Predatoren nach den jeweiligen zeitlichen und örtlichen Bedingungen durch Gewölluntersuchungen erkennbar wird. Gleichzeitig wird auf diesem Wege auch unsere Kenntnis der Verbreitung der Kleinsäuger ganz wesentlich bereichert. Dafür sind Nachweise von Bilchen (*Gliridae*) oder von Birkenmäusen (*Sicista spec.*) eindrucksvolle Beispiele. Nunmehr ist durch Gewöllanalysen auch der Erstnachweis der Nordischen Wühlmaus (*Microtus oeconomus* (Pallas)) für Sachsen gelungen, nachdem er bisher weder durch Fallenfänge oder sonstige Funde erbracht werden konnte.

Die langschwänzige Nordische Wühlmaus ist in Größe und Färbung der Erdmaus (*Microtus agrestis*) recht ähnlich. Die sichersten Unterscheidungsmerkmale liefern Eigenheiten des Gebisses. Sie bewohnt vorwiegend feuchte bis nasse Biotope mit dichtem Pflanzenwuchs und bevorzugt Verlandungszonen, Moorigen, Großseggenrasen, Binsen- und Schilfbestände, Röhrichte und Erlenbrüche an der Berührungszone zwischen Land und Wasser, geht dagegen kaum in Kulturland und ist in der Ackerfläche nur ein Irrgast.

Nach unserer bisherigen Kenntnis reicht ihr Verbreitungsgebiet von Nord-europa – offenbar als Relikt – bis in das Tiefland östlich der Elbe. Die Südwestgrenze ihres Vorkommens wird etwa von einer Linie längs der unteren Elbe über Brandenburg–Cottbus nach Oberschlesien gebildet. Für den Spreewald gelangen v. KNORRE (1961) zahlreiche Nachweise und außerdem ein Einzelfund bei Gahlen Kr. Calau. Von JORGA (1971) vorgenommene Untersuchungen zwischen Fläming und Niederlausitzer Grenzwall erbrachten weitere neue Fundorte, darunter als südlichsten den von Klein Kötzig (51.39 N) Kr. Forst. Trotz geeigneter Lebensräume fehlen noch immer Nachweise für die Kreise Jessen, Bad Liebenwerda, Finsterwalde, Senftenberg, Hoyerswerda, Spremberg und Weißwasser, ebenso auch im nordsächsischen Raum, wo insbesondere im Bezirk Dresden günstige Voraussetzungen gegeben sind, die ein Vorkommen erwarten lassen. Rud. ZIMMERMANN (1934) erwähnt die Nordische Wühlmaus ebenso wenig wie ältere Faunisten der Oberlausitz, und auch K. ZELLER (Staatsexamensarbeit 1949) konnte unter mehr als 1 500 Beutetieren

aus Schleioreulengewöllen, die in der Umgebung von Großenhain gesammelt worden waren, keine *Microtus oeconomus* finden.

R. SCHIPKE las 1978 in einer Scheune in Caminau (51.20 N; 14.21 E) Kr. Bautzen eine Anzahl Schleioreulengewölle auf. Die Bestimmung des Inhalts übernahm freundlicherweise K. BANZ (Berlin). Er entnahm den Gewöllen 178 Beutetiere, und zwar

- 57 Waldspitzmäuse (*Sorex araneus*)
- 13 Zwergspitzmäuse (*Sorex minutus*)
- 10 Wasserspitzmäuse (*Neomys fodiens*)
  - 1 Schermaus (*Arvicola terrestris*)
- 71 Feldmäuse (*Microtus arvalis*)
- 8 Erdmäuse (*Microtus agrestis*)
- 2 Nordische Wühlmäuse (*Microtus oeconomus*)
- 3 Waldmäuse (*Apodemus sylvaticus*)
- 2 Gelbhalsmäuse (*Apodemus flavicollis*)
- 2 Brandmäuse (*Apodemus agrarius*)
- 2 Hausmäuse (*Mus musculus*)
- 2 Zwergmäuse (*Micromys minutus*)
- 1 unbestimmte Maus
- 2 Mehlschwalben (*Delichon urbica*)
- 1 Haussperling (*Passer domesticus*)
- 1 Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

In diesem Fund, der auf vorwiegende Jagd in feuchtem Gelände schließen läßt, sind die Nordischen Wühlmäuse bemerkenswert. Der Fundort Caminau liegt 42 km südwestlich von dem bisher südlichsten Fund in Klein Kölzig. Mit ihm wird die Verbreitungsgrenze erheblich vorgeschoben und zugleich der erste Nachweis für die sächsischen Bezirke erbracht. Er muß zu weiteren Nachforschungen anregen, in die auch erneute Gewöllanalysen einbezogen werden müssen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Schleioreule zu schenken sein, die zwar im Untersuchungsgebiet nur spärlich vorkommt und oftmals eine sehr einseitige Ernährungsweise zeigt, andererseits aber gut erhaltene und bestimmbare Knochenreste liefert, für die eine Herkunft aus der engeren Umgebung des Fundortes angenommen werden darf.

Heern K. BANZ (Berlin) soll auch an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank für seine Bemühungen gesagt sein!

#### Literatur

- FRANK, F., und K. ZIMMERMANN (1956): Zur Biologie der Nordischen Wühlmaus. — Z. Säugetierkd. 21, S. 58–83.
- JORGA, W. (1971): Die südlichste Verbreitungsgrenze der Nordischen Wühlmaus, *Microtus oeconomus*, auf dem Gebiet der DDR und Bemerkungen zu deren Grenzpopulationen. — Hercynia N. F., Leipzig, 8, S. 286–306.
- KNORRE, D. v. (1961): Zur Kleinsäugerfauna des Spreewaldes und seines südlichen Vorgeländes. — Z. Säugetierkd. 26, S. 183–187.
- STEIN, G. (1952): Die Kleinsäuger ostdeutscher Ackerflächen. — Z. Säugetierkd. 20, S. 89–113.
- ZIMMERMANN, R. (1934): Die Säugetiere Sachsens. — Sitzungsber. Abh. Nat. Wiss. Ges. Isis Dresden, Festschrift S. 50–59.

Anschrift der Verfasser: Reinhard Schipke Dr. Gerhard Creutz  
DDR - 7701 Wartha DDR - 8601 Neschwitz  
Park 3